



die arche fernsehkanzel

TV- Sendung vom 26.06.2016 (Nr.1101)

Der Herr wird für dich sorgen

Von Pastor Christian Wegert ©

Predigttext: *„Und als sie an den Ort kamen, den Gott ihm genannt hatte, baute Abraham dort einen Altar und schichtete das Holz darauf; und er band seinen Sohn Isaak und legte ihn auf den Altar, oben auf das Holz. Und Abraham streckte seine Hand aus und fasste das Messer, um seinen Sohn zu schlachten. Da rief ihm der Engel des Herrn vom Himmel her zu und sprach: Abraham! Abraham! Und er antwortete: Hier bin ich! Er sprach: Lege deine Hand nicht an den Knaben und tue ihm gar nichts; denn nun weiß ich, dass du Gott fürchtest, weil du deinen einzigen Sohn nicht verschont hast um meinetwillen! Da erhob Abraham seine Augen und schaute, und siehe, da war hinter ihm ein Widder, der sich mit seinen Hörnern im Gestrüpp verfangen hatte. Und Abraham ging hin und nahm den Widder und brachte ihn als Brandopfer dar anstelle seines Sohnes. Und Abraham nannte den Ort: »Der Herr wird dafür sorgen«, sodass man noch heute sagt: Auf dem Berg wird der Herr dafür sorgen! Und der Engel des Herrn rief Abraham zum zweiten Mal vom Himmel her zu, und er sprach: Ich habe bei mir selbst geschworen, spricht der Herr: Weil du dies getan und deinen Sohn, deinen einzigen, nicht verschont hast, darum will ich dich reichlich segnen und deinen Samen mächtig mehren, wie die Sterne am Himmel und wie den Sand am Ufer des Meeres; und dein Same soll das Tor seiner Feinde in Besitz nehmen, und in deinem Samen sollen alle Völker der Erde gesegnet werden, weil du meiner Stimme gehorsam warst! Und Abraham kehrte wieder zurück zu seinen Knechten; und sie machten sich auf und zogen miteinander nach Beerscheba; und Abraham wohnte in Beerscheba.“*

(1. Mose 22,9-19)

Abraham befand sich in einer schweren Prüfung. Er sollte seinen verheißenen und einzigen Sohn Isaak opfern. Er machte sich im Glauben und Vertrauen auf Gott auf den Weg. Würde er die Sache durchziehen? Oder würde er die Hürde reißen?

Wirst du, werde ich im Glauben bestehen, wenn Krisen und Prüfungen über uns hereinbrechen? Niemand von uns weiß, was der morgige Tag bringt. Niemand weiß, wie unser großer Glaubenstest aussehen wird. Daher ist es umso wichtiger, schon heute zu lernen, wie die Prüfung mit Gottes Hilfe zu meistern ist.

Mit Gehorsam

In Vers 4 haben wir gelesen: *„Am dritten Tag erhob Abraham seine Augen und sah den Ort von ferne.“* Nun in Vers 9 hat er den Ort nicht nur gesehen, sondern auch erreicht: *„Und als sie an den Ort kamen, den Gott ihm genannt hatte, baute Abraham dort einen Altar und schichtete das Holz darauf; und er band seinen Sohn Isaak und legte ihn auf den Altar, oben auf das Holz.“*

Was war das für ein Ort? Was war das Besondere an ihm? Es war der Ort des Gehorsams. Es war nicht allzu sehr die Geographie, obwohl Golgatha offensichtlich sehr nahe an diesem Ort lag – wo Christus starb, wurde Isaak geopfert. Aber die Geographie ist nicht so bedeutend wie die Tatsache, dass es der Ort war, „den Gott ihm genannt hatte“ (V.9). Er war an dem Ort angekommen, zu dem Gott ihn geschickt hatte. Er war nicht an dem Ort, den er sich selbst ausgesucht hätte. Von sich aus wäre er dort niemals hingegangen.

Wer würde denn seinen Sohn auf solch eine Reise mitnehmen? Wer würde freiwillig zur Opferung seines einzigen Sohnes gehen? Den Auftrag dazu hatte Abraham in Vers 2 erhalten. Gott hatte zu ihm gesagt: „Nimm doch deinen Sohn, deinen einzigen, den du lieb hast, Isaak, und geh hin in das Land Morija und bringe ihn dort zum Brandopfer dar auf einem der Berge, den ich dir nennen werde!“ Er sagte ihm zuerst, in welche Region er gehen sollte. Als er das Gebiet erreicht hatte, nannte Er ihm die Details, wo der Ort genau lag. Und Abraham ging hin und kam auch dort an.

Abraham ist kein Held, aber er ist ein gehorsamer Mann! Er ist für uns ein Vorbild, weil er schließlich zu einem Mann des Gehorsams wurde. Er lebte das vorbildlich aus, was Jesus immer wieder sagte: „Liebt ihr mich, so werdet ihr meine Gebote halten“ (Johannes 14,15). Er sagte nicht: „Wenn ihr mich liebt, werdet ihr ein wohliges Bauchgefühl haben.“ Und auch nicht: „Wenn ihr mich liebt, werdet ihr Zeichen und Wunder sehen.“ Das mag vielleicht auch geschehen. Aber vor allem sagte Er: „Wenn ihr mich liebt, dann werdet ihr mir gehorsam sein.“

Das ist nicht unbedingt das, was wir gerne hören möchten. Wir würden andere Kriterien vorziehen, um Gott unsere Liebe zu zeigen. Aber Jesus sagte: „Wenn ihr meine Gebote haltet, so bleibt ihr in meiner Liebe, wie ich meines Vaters Gebote halte und bleibe in seiner Liebe“ (Johannes 15,10). Christus sagte damit: „Es ist egal, wie du dich fühlst. Tue es! Gehorche mir, und deine Freude wird vollkommen sein!“

In Matthäus 28 gab der Herr Jesus Seinen Jüngern den Auftrag: „Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe“ (V.19-20). Glaube und Gehorsam gehören zusammen!

Wie können wir den Glaubenstest bestehen? Erstens: Im Gehorsam.

Im Vertrauen, dass der Herr sorgen wird

„Und als sie an den Ort kamen, den Gott ihm genannt hatte, baute Abraham dort einen Altar und schichtete das Holz darauf; und er band seinen Sohn Isaak und legte ihn auf den Altar, oben auf das Holz. Und Abraham streckte seine Hand aus und fasste das Messer, um seinen Sohn zu schlachten“ (1. Mose 22,9-10).

Abraham war entschlossen. Er glaubte, dass Gott zu Seiner Verheißung stehen würde und dass ihm in Isaak ein Same bereitet war. Diese Glaubensgewissheit strahlte von ihm aus. Schon als er seine Knechte am Fuß des Berges zurückließ, sagte er zu ihnen: „Bleibt ihr hier mit dem Esel, ich aber und der Knabe wollen dorthin gehen und anbeten, und dann wollen **wir** wieder zu euch kommen“ (V.5).

Aus Hebräer 11 wissen wir: „Durch Glauben brachte Abraham den Isaak dar, als er geprüft wurde, und opferte den Eingeborenen, er, der die Verheißungen empfangen hatte, zu dem gesagt worden war: »In Isaak soll dir ein Same berufen werden«. Er zählte darauf, dass Gott imstande ist, auch aus den Toten aufzuerwecken, weshalb er ihn auch als ein Gleichnis wieder erhielt“ (V.17-19).

Was geschah da oben auf dem Berg in Morija? Fing Abraham seinen Sohn ein und zwang ihn, sich auf den Altar zu legen? Es gibt nur zwei Möglichkeiten: Entweder er rang ihn nieder oder Isaak ging von ganz allein. Und wenn Isaak freiwillig ging, dann deshalb, weil Abraham seinem Sohn den Glauben hatte vermitteln können. Er war in der Lage zu sagen:

„**Der Herr wird sorgen.** Sohn, ich weiß nicht, wie Er es tun wird, aber ich bin sicher, dass Er es tun wird! Denn du, Isaak, stehst im Zentrum des Heilsplanes Gottes.“ Hier ist keine Resignation, sondern Weihe zu sehen.

Darf ich fragen: Hast du solch eine feste Überzeugung über Gott, wie Abraham sie hatte? Glaubst du, dass Er in der Lage ist, auch dich in deiner Prüfung zu versorgen? Egal, ob Er es durch Stellvertretung oder durch Auferstehung tut. Abraham hatte keinen Zweifel.

„*Da rief ihm der Engel des Herrn vom Himmel her zu und sprach: Abraham! Abraham! Und er antwortete: Hier bin ich! Er sprach: Lege deine Hand nicht an den Knaben und tue ihm gar nichts; denn nun weiß ich, dass du Gott fürchtest, weil du deinen einzigen Sohn nicht verschont hast um meinetwillen!*“ (1. Mose 22,11-12).

Als der Engel des Herrn einschritt, sehen wir, dass der Widder genau zum rechten Zeitpunkt dort war und dass er absolut angemessen und ausreichend war für die Aufgabe, die Abraham erfüllen sollte. Isaak wurde losgemacht und der Widder an seiner Statt geopfert. „*Und Abraham nannte den Ort: »Der Herr wird dafür sorgen«, sodass man noch heute sagt: Auf dem Berg wird der Herr dafür sorgen!*“ (V.14).

In Vers 19 heißt es schlicht: „*Und Abraham kehrte wieder zurück zu seinen Knechten; und sie machten sich auf und zogen miteinander nach Beerscheba.*“ Abraham kehrte allein zurück – nicht, weil Isaak nicht mehr am Leben war. Der Junge wollte vielleicht noch eine Weile dort oben sitzen und über das Wunder der Versorgung Gottes nachdenken. Vielleicht sagte er: „Papa, geh du alleine. Ich muss bleiben und das Ganze noch einmal durchdenken.“ Wollen wir nicht auch die Versorgungen Gottes in unserem Leben durchdenken?

Wir wollen uns auf die Prüfung mit Gehorsam, mit Vertrauen auf Gottes Versorgung und drittens mit dem Blick auf Christus vorbereiten:

Mit Blick auf Christus

Jesus sagte in Johannes 8,56: „*Abraham, euer Vater, frohlockte, dass er meinen Tag sehen sollte; und er sah ihn und freute sich.*“ Diese Aussage hat eine vielfache Bedeutung. Die Glaubensprüfung Abrahams war ein Vorschatten auf das, was eines Tages zwischen Gott dem Vater und Seinem Sohn geschehen würde. Abraham sah dort am Berg in Morija auch den Tag Jesu. Er legte in Vers 6 das Holz auf den Rücken Isaaks, und dieser trug es hoch zur Opferstätte. „*Da übergab er ihnen [Jesus], damit er gekreuzigt werde. Sie nahmen aber Jesus und führten ihn weg. Und er trug sein Kreuz und ging hinaus zur sogenannten Schädelstätte, die auf Hebräisch Golgatha heißt*“ (Johannes 19,16-17).

Und in 1. Mose 22,6 sehen wir: Abraham, der Vater, trägt das Feuer und das Messer. „*Und Abraham nahm das Holz zum Brandopfer und legte es auf seinen Sohn Isaak. Er aber nahm das Feuer und das Messer in seine Hand, und sie gingen beide miteinander.*“ Du sagst: „Das kann nicht das Bild von Gott und Seinem Sohn sein.“ Aber lies einmal, was in Jesaja 53 geschrieben steht: „*Aber dem Herrn gefiel es, ihn zu zerschlagen; er ließ ihn leiden. Wenn er sein Leben zum Schuldopfer gegeben hat, so wird er Nachkommen sehen und seine Tage verlängern; und das Vorhaben des Herrn wird in seiner Hand gelingen*“ (V.10).

Das Sühneopfer Christi war der Wille Gottes. Als Christus nach Golgatha ging, trug Er das Holz. Als der Vater Ihn strafte und das Messer Seines heiligen Zorns erhob, kam keine Stimme, die rief: „Leg es weg!“, denn es gibt keine Stimme, die höher ist als die Stimme des Vaters.

Wir sehen in diesem Ereignis auch, dass in Jesus das ausreichende Opfer kam. Da war ein Widder, der von Gott zur exakt richtigen Stunde an den exakt richtigen Ort gebracht wurde und der für das Brandopfer vollkommen ausreichend war. So kam auch Jesus zur genau richtigen Zeit. „*Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau und unter das Gesetz getan, damit er die, welche unter dem Gesetz waren, loskaufte, damit wir die Sohnschaft empfangen*“ (Galater 4,4-5).

Und Er starb auch zur genau richtigen Zeit: *„Denn Christus ist, als wir noch kraftlos waren, zur bestimmten Zeit für Gottlose gestorben“ (Römer 5,6).*

Sein Opfer war auch ausreichend: *„Denn auch Christus hat einmal für Sünden gelitten, der Gerechte für die Ungerechten, damit er uns zu Gott führte; und er wurde getötet nach dem Fleisch, aber lebendig gemacht durch den Geist“ (1. Petrus 3,18).*

Wie können ungerechte Menschen wie du und ich zum gerechten Gott kommen? Nur durch ein stellvertretendes Opfer, das sündlos ist. Warum sollte jemand, der komplett gerecht ist, für den Ungerechten sterben? Damit der große Austausch stattfinden kann – sodass ich in meiner Sünde und Rebellion kommen kann und angenommen bin von dem heiligen Gott.

Lebe im Gehorsam, freue dich an der Versorgung Gottes und schaue auf Jesus Christus, der dich erlöst hat. Amen!